

16./17.10.2024

Europäischer Wasserkolonialismus – und seine Spuren in der postkolonialen Welt

Corey Ross, Prof.Dr.

Zusammenfassung

Dieser Vortrag befasst sich mit der Geschichte des so genannten „Wasserkolonialismus“: d.h. den Verbindungen zwischen Wasserkontrolle und imperialer Macht, und wie sie die Wasserprobleme der Welt auch heute noch beeinflussen. Obwohl Wasserknappheit und -verschmutzung zu einem wahrhaft globalen Problem geworden sind, sind die akutesten Krisen im globalen Süden zu finden - d.h. vor allem in Ländern, deren Wassergeschichte von der kolonialen Vergangenheit stark geprägt ist und die auch besonders stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind.

Der Vortrag nutzt die Wasserkontrolle als eine Linse, um die Dynamik imperialer Macht sowohl in der Geschichte als auch in der Gegenwart besser zu verstehen. Es wird aufgezeigt, dass die Art und Weise, wie Menschen Wasser nutzen und missbrauchen, wie sie es aufteilen und konservieren, viel über ihre Beziehungen untereinander und mit dem Rest der natürlichen Welt aussagt.

Um diese Fragen zu untersuchen, werden wir uns auf drei Themen konzentrieren: Wasser und staatliche Autorität, Wasser und territoriale Souveränität, und Climate Engineering. Zum ersten Thema konzentrieren wir uns auf das britisch beherrschte Indien und die Art und Weise, wie Wasser nicht nur als Objekt der Kontrolle, sondern auch als Mittel zur Kontrolle der Menschen diente. Wir werden sehen, wie diese Wasserpolitik nach dem Ende des Empires nicht nur fortbestand, sondern sich sogar noch verstärkte. Der zweite Teil befasst sich mit der grenzüberschreitenden Regulierung des Nils, der gegenwärtig im Mittelpunkt heftiger internationaler Auseinandersetzungen in Afrika steht, die zum grossen Teil auf Wasseraufteilungsabkommen aus der Kolonialzeit beruhen. Der dritte Teil befasst sich mit einem wenig bekannten, fehlgeschlagenen Versuch, weite Teile der Sahara unter französischer Kolonialherrschaft zu fluten, und mit der Frage, wie solche Ideen und Pläne im heutigen Afrika weiterwirken.

Der Vortrag schliesst mit einigen Gedanken darüber, wie unsere heutigen Ansätze zur Wassernutzung und -verteilung von imperialen Hinterlassenschaften geprägt sind, die sowohl zu einer grösseren Kontrolle über das Wasser als auch zu grösseren Wasserunsicherheiten geführt haben.

Literatur und Internetlinks

(Entschuldigung: leider ist die bestehende Literatur überwiegend auf Englisch):

Ashok Swain, 'Ethiopia, the Sudan, and Egypt: The Nile River Dispute', *Journal of Modern African Studies* vol. 35 (1997), 675-694. <https://www.jstor.org/stable/162009>

Rohan D'Souza, 'Water in British India: The Making of a "Colonial Hydrology"', *History Compass*, vol. 4 no. 4 (2006), 621–8.

<https://compass.onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/j.1478-0542.2006.00336.x>

https://www.researchgate.net/publication/227498565_Water_in_British_India_The_Making_of_a_'Colonial_Hydrology'#full-text



Universität
Basel

James Beattie, Ruth Morgan, 'Engineering Edens on This "Rivered Earth"? A Review Article on Water Management and Hydro-Resilience in the British Empire, 1860-1940s', *Environment and History* vol. 23 (2017), 39-63. <https://www.jstor.org/stable/26401719>

Magrin, Géraud. "The disappearance of Lake Chad: History of a myth." *Journal of Political Ecology* 23, no. 1 (2016), 204-222.

Sunil Amrith, *Unruly waters: How mountain rivers and monsoons have shaped South Asia's history* (London, 2018).

Corey Ross, *Liquid Empire: Water and Power in the Colonial World* (Princeton, 2024).

Kontakt

Corey Ross, Prof. Dr.
corey.ross@unibas.ch